

Dc 1778



5564.





Die
Scholien des Bar-Hebraeus

zu

Ruth und den apokryphischen Zusätzen
zum Buche Daniel

nach den vier in Deutschland befindlichen Handschriften

von

Bar-Hebraeus' אִיצְרֵ אֲרוּא

ediert, übersetzt und mit Anmerkungen versehen.

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der philosophischen Doctorwürde

bei der hochlöblichen philosophischen Facultät

der Kgl. Preussischen vereinigten Friedrichs-Universität

Halle-Wittenberg

eingereicht von

Aron Heppner,

can. phil.



Halle a. S.

1888.

Die
Scholien des Bar-Hebraeus

in
Buch und den apokryphischen Zusätzen

zum Buche Daniel

nach den vier in Deutschland befindlichen Handschriften

von

Bar-Hebraeus, NIKON

herausgegeben und mit Anmerkungen versehen

von

Dr. phil. Hermann

bei der hochherrschaftlichen philosophischen Fakultät

der Königl. Preussischen vereinigten Friedrichs-Universität

Halle-Wittenberg

erschienen von

Aron Heppner

Verlag



Halle a. S.

1888



Seinen teuren, innigst geliebten Eltern

als Zeichen kindlicher Liebe

gewidmet

vom Verfasser.

Seinen theuren, innigst geliebten Eltern

als Zeichen kindlicher Liebe

gewidmet

VOM VERFASSER



Einleitung.

Gregorius Bar-Hebraeus, auch Abu'l¹⁾ Pharagius genannt, einer der fruchtbarsten und hervorragendsten jacobitischen Schriftsteller, ist die vorletzte²⁾ glänzende Gestalt auf dem Gebiete des aramäischen Schrifttums. Geboren³⁾ 1226 p. Chr. zu Melitene oder Malatia in Klein-Armenien, beschäftigte er sich frühzeitig, angeleitet von seinem Vater, dem Arzte Ahron, mit dem Studium der griechischen,⁴⁾ syrischen und arabischen Sprache und widmete sich späterhin auch anderen Wissenschaften, wie der Philosophie, Theologie, Medizin und Rhetorik. Und dass bei diesen mannigfachen Beschäftigungen sein Wissen kein lückenhaftes gewesen, dass er vielmehr auf allen diesen und verwandten Gebieten ganz ausserordentliche Kenntnisse besass, davon zeugt der Umstand, dass er „die Zierde seiner Zeit und der Phönix seines Jahrhunderts“ genannt⁵⁾ wurde, vor allem aber bekunden dies seine Schriften, die — mehr als 30 an der Zahl⁶⁾ — sich über die verschiedenen Zweige der Wissenschaft erstrecken und uns so einen Einblick in das geistige Leben dieses ausgezeichneten Mannes gewähren.

Auf theologischem Gebiete ist am hervorragendsten sein „אוצר ארזא“, ein Werk,⁷⁾ in welchem er sowohl grammatische als auch exegetische Bemerkungen fast⁸⁾ zur gesamten h. Schrift macht. Der grösste Teil derselben zum Alten⁹⁾ Testament ist bereits durch den Druck veröffentlicht, — vom Neuen¹⁰⁾ Testament nur weniges — und auch diese Arbeit soll sich mit den Scholien zu Ruth und den apo-

kryphischen Zusätzen zum Buche Daniel (Susanna, Bel und der Drache) beschäftigen. —

Zur Herstellung eines möglichst genauen Textes habe ich die 4 in Deutschland befindlichen Handschriften des „איצ׳ר ארזא“ verglichen und zwar:

1) den Codex bibliothecae Berolinensis Petermann I. 10. 1645 in Dêr-Za'ferân geschr.¹¹⁾ (P).

2) Cod. Sachau 134. geschr.¹²⁾ im Tûr-'Abdîn 1626. (S.).

3) Cod. Gottingensis vom Jahre 1759.¹³⁾ (G.).

4) Cod. Sachau 326., ein erst jüngst durch Vermittlung des Herrn Prof. Sachau von der Königl. Bibliothek zu Berlin angekauftes Exemplar, über welches folgendes zu bemerken ist: Der Codex, eine jakobitische Papierhandschrift, dessen Höhe 26 und Breite 18 cm. beträgt, besteht aus 261 Blättern, von denen das letzte, auf dem sich das Colophon befindet, sehr zerrissen, andere, wie z. B. 3—8 und 251 bis ans Ende wurmstichig und stark verwischt sind. Die Ränder sind vielfach durch untergeklebte, hin und wieder arabisch oder syrisch beschriebene Streifen ausgebessert; das 66. Blatt zeigt auf einem solchen Streifen einen Stempel mit syrischer Inschrift. Die Handschrift ist korrekt geschrieben, bisweilen finden sich Vokalbezeichnungen, während die Punkte für Rukkâchâ und Qussâjâ gänzlich fehlen; auffällig ist eine ganz besondere Vorliebe für Abkürzungen. Die beiden ersten Blätter rühren von einer andern Handschrift her, denn ihre Schrift ist eine schönere und ihr Format ein kleineres. Ausserdem schliesst sich Seite 4 nicht direkt an S. 5 an; die Fortsetzung von 4 beginnt erst in der 7. Zeile der 5. Seite. Ueber das genaue Alter und den Schreiber des Codex vermag ich vorläufig nichts Näheres anzugeben, da das bereits erwähnte, stark verwitterte Colophon noch nicht entziffert werden konnte, doch glaube ich annehmen zu können, dass sein Alter weit höher hinaufreicht als dasjenige der 3 andern, vorher erwähnten Handschriften. (X.)

Zur Vergleichung der von B. H. aus der Peschîtâ citierten Stellen habe ich bei Ruth die Londoner Polyglotte (L.) und Cerianis photolithographisch edierte Peschîtâ-Hand-

schrift, Mailand 1878 (C.), bei den beiden andern Stücken noch die von de Lagarde (Leipz. u. Lond. 1861) herausgegebenen Apokryphen des A. T. (A.) herangezogen. — Von syrisch-hexaplarischen Übersetzungen habe bei Ruth die Ausgabe von Rordam Havniae 1861 (R.), bei Susanna, Bel und dem Drachen diejenigen von Ceriani (Monumenta sacr. et prof. Mediol. 1874. Bd. VII) = CM. und Bugat. (B.) Mediol. 1788 benutzt. — Alle Abkürzungen, ausser dem so häufig vorkommenden $\bar{\eta}$ = $\eta\eta$ (vid. Rhode a. a. O. S. 66) wurden aufgelöst, die von mir bisweilen gemachten Zusätze sind von eckigen Klammern [] eingeschlossen.

Anmerkungen zur Einleitung.

1) Über die verschiedenen andern Namen unseres Autors vergl. Rhode (Gregor. Barhebr. schol. in ps. V et XVIII Bresl. 1832.) S. 1.

2) Nach ihm ist vor dem gänzlichen Ersterben der syrischen Litteratur nur noch der Nestorianer Ebed Jesu zu nennen, ein Mann, der wegen seiner gründlichen Gelehrsamkeit und seines vortrefflichen Stiles nicht nur bei seinen Parteigenossen, sondern auch bei den andern Syrern in grossem Ansehen stand. (Vergl. Hoffmann in Bertholdts Krit. Journ. Bd. XIV S. 271 u. 288 und Gosche in Herz. Real-Encycl. Bd. IV.)

3) Sein Todestag fiel auf den 30. Juli 1286; er starb zu Marágha in Adharbaidschân.

4) de Lagarde (in Herz. Real-Encykl.) bezweifelt es, ob B. H. griechisch verstanden, eine Ansicht, der auch Schwartz in der Vorrede seiner Arbeit (Gregor. Bar Ebhr. in Ev. Joh. comment. Gotting. 1878) beipflichtet. — vid. auch Rhode a. a. O. S. 14!

5) vid. Ersch u. Gruber Bd. I. 7. S. 384 und Hoffmann a. a. O. S. 268!

6) Barsuma, ein Bruder B. H., der uns dessen Lebensende beschreibt, giebt hierfür die Zahl 31 an (Ass. bibl. or. Rom 1721 II. S. 268 ff.). Nach einem Scholion von B. H. syr. Gram. belief sich dieselbe auf 32 (Ass. a. a. O. S. 267. Note I; Ersch u. Gruber a. a. O. S. 385 und Hoffmann S. 270), während eine auf der Königl. Bibliothek zu Berlin befindliche Handschrift (Pet. I. 15) sogar 33 aufzählt. (vergl. hierzu auch Ass. S. 272. Note I!).

7) Dasselbe ist begonnen im Monat Canun (December) 1277 p. Chr. und vollendet im Ab (August), also in einem Zeitraum von 7 Monaten und 19 Tagen. Er legt ihm, nach seinen eigenen Worten in der Vorrede, die gewöhnliche syrische Uebersetzung (Peschîta) zu Grunde und führt aus der LXX. vieles zur Bestätigung, dagegen Aquila, Symmachus, die Pentapla und Hexapla zur Erläuterung an.

8) vid. Ass. II. 282. woselbst die Stücke aufgezählt sind, über welche sich B. H. Scholien erstrecken!

9) Die bereits veröffentlichten Scholien des B. H. zum A. T. sind, chronologisch geordnet, folgende: a) Excerpta paucula ex scholiis Gregor. Syri in libr. psalm. a Loftusio im VI. Bd. der Lond. Polygl. 1657. (Und das mit Gregor. Syr. unser B. H. gemeint ist, hat schon Bruns in Fichh. Repert. Bd. XIII. S. 183 bemerkt). — b) Prooem. in horr. im I. Bd. der „horae Syriacae“ von Wiseman Rom 1828. — c) Prooem. in horr. u. die Scholien zu Job in der von Bernstein herausgegebenen Kirsch'schen Chrestomathie Leipz. 1832.) (Die letzteren sind noch einmal 1858 als Gratulationschrift Breslau an die Jenenser Universität erschienen.) — d) Rhode, Schol. zu Ps. 5 und 18. Breslau 1832. — e) Winkler: carm. Debor. Bresl. 1839. — f) Tullberg: B. H. in psalm. schol. spec. Upsal. 1842. (es behandelt Ps. 1, 2. u. 22.) — g) von demselben die Scholien zu Jesaia Upsal. 1842. — h) Koraen u. Sundberg: schol. in Jerem. Upsal. 1852. — i) Knobloch: zu Ps. 68. Bresl. 1852. j) Schröter: zu Ps. 8. 40. 41. 50. Bresl. 1857. — k) Larsow: Horr.

myster. Leipz. 1858 (enthält den Text der Vorrede und die Scholien zu Gen. I—II. 16.) — l) Schröter: zu Gen. 49 u. 50; Exod. 14. 15; Deut. 32—34, Jud. 5. (im 24. Bd. der Z. D. M. G.) — m) Fuchs: zu Ps. 23. und 29. Halle 1871. — n) Schröter: Ps. 3. 4. 6. 7. 9—15. 23. 53 nebst der Vorrede B. H. zum N. T. (Bd. 29. der Z. D. M. G.). — o) Lagarde: Praetermiss. libri II. Gott. 1879 (enthält die Psalmen). — p) Moritz: Kl. Propheten. Leipz. 1882. — q) Rahlfs: Salomon. Schriften Leipz. 1887 (enthält die Scholien zum Prediger, Hohelied, den Sprüchen und der Weisheit Salomos). — Hingewiesen auf B. H. Scholien haben (nach Schröter — Z. D. M. G.; Bd. 24): Hottinger: promptuar. Heidelb. 1658 S. 283. 84; Renaudot: liturgiär. oriental. collect. Paris 1725. Teil II. S. 471 und Bruns in Eichh. Repert. VIII. S. 88 und XIII. S. 182 ff.

10) Vom N. T. sind bisher erschienen: a) Schwartz: Ev. Joh. Gott. 1878. — b) Klamroth: in act. apost. et ep. cath. Gott. 1878. — c) Spanuth: Ev. Matth. Gott. 1879. —

11 u. 12) vergl. Kurz. Verz. der Sachau'schen Sammlung syr. Handschr. von E. Sachau, Berlin 1885. — Ausführliches über Pet. I. 10. vid. bei Schröter: Scholien zu Ps. 8. 40 etc. S. 4 u. 8 und bei Rahlfs a. a. O! — Über Sachau 134. vid. Moritz a. a. O. Praefatio!

13) Eine eingehende Beschreibung dieses Codex findet sich Z. D. M. G. Bd. 29. S. 248—251.

תוב כתבא דרעות.¹⁾

קדמות פרומיון. תרין אנון נישא מכתבנות תשעיתא²⁾ הדא. חדא מן קדמות רושמת דערות עממא ברעות הדא עממיתא ומואביתא דטעת עמה ובית³⁾ אבוה ולנעמי מהימנתא נקפת ועמכי³⁾ עמי ואלהכי אלהי אמרת: ואחרנא שורר שרבתא שרבתה דמשיחא. מן פרץ גיר בר יהודא משרא בה יובלא ובדוד משלם. ועובר דהרכא הווי עובד דבאונגליון. ואנשין אמרין דדוד אכתבה למחויי אבהוהי. ואחרנא דשלימון למחויי דלו דילה בלחוד הות אמה היתיתא⁴⁾ עממיתא אלא ודקדמא.

פושקא. [Cap. I.] והוא כיומי דינא הנו בשנת חמש דשמשון נזירא נסבה בעו לרעות הדא דמן⁵⁾ מואביא בני לוט. ואולד מנה לעובד קשישה דדוד. [V. 2] מליון ובליון בפתח מים וכף וחבץ⁶⁾ למד [V. 4] ערפא בפתח עא ורוכך פא. [V. 15] הא יבמתכי⁷⁾ בחבץ יוד ופתח בית מרככתא.

[Cap. II.] ולנעמי אית הוא גברא חד מודעתא בפתח מים ודלד מקשיתא ורוכך תו ה מן ידעתא [V. 2] ואלקוט לקמא בוקף קוף. [V. 8] ברתו לא שמיע לכו במתלא⁸⁾ דבחקלא דלא דילך לא תלקוט ה איד הו דעדל לה דבפרהסיא⁹⁾ עלת¹⁰⁾ דתלקושי¹¹⁾ קדם דנפס לה. מטלהנא¹²⁾

¹⁾ C. u. R. דארעות.

²⁾ X. fehlt bei P.

³⁾ Von ועמכי bis אלהי fehlt bei S.

⁴⁾ X. עממתא היתיתא bei X.

⁵⁾ P. מן.

⁶⁾ X. ושלי למד; desgl. eine Randglosse zur Stelle bei P.

⁷⁾ In der Variantensammlung der Lond. Polygl. (Bd. VI.) הלפתכי.

⁸⁾ X. ohne Sêjâmé.

⁹⁾ X. דבפארדיסיא.

¹⁰⁾ fehlt bei P.

¹¹⁾ S. ohne Jüd.

¹²⁾ P. u. G. ומטלהנא.

קוי ה מטל ראשכחתי¹⁾ רחמא בעיני. ובותי²⁾ תנן עם טליתי בוקף למד
ה עם בנתתי. [V. 14] שחתיאת ה קמהא דסערא³⁾ דחליט בדבשא
ישומנא. [V. 17] וחבטת⁴⁾ בפתח חית וקושי בית ה דקת. [V. 20] דלא
אעבר חסדה ה רחמוהי. [V. 21] דרבקי⁵⁾ בפתח בית. [V. 22] דרבקתי⁵⁾
ברבץ בית. [Cap. III, V. 2] והא בעו מחכומתן הו. בקושי כף ורוכד
חו ה מן הנון דחכמין לן. אוכית מן שרבתה דאלימלך בעלי. אדרא⁶⁾
דסערא כשא ה מקוטא. [V. 4] ותקרבין⁷⁾ ותדמכין לות רגלוהי ה לו
דתונא מלפא לה אלא⁸⁾ מתטכנא דכבר⁹⁾ נמוסאית נסביה. וידיעא הדא.
מן הי דכד עלת לותה אמר לה. בקושחא¹⁰⁾ אנא אנא תבע עירתא ברם
אית הוא אחרנא דהו קריב יתיר מני. [V. 7] ובמחליא¹¹⁾ דשנתא ה בשנתא
עמיקתא [V. 9] אלא כסא לאמתך בכנפא דמרטוטך ה קבליני בד לך¹²⁾ ודקא
דתקים זרעא לאחינך. [V. 10] דאטאכתי¹³⁾ חסדכי¹⁴⁾ אחריא טב מן קדמאי ה
דכלכי לי צביתי דתהוין דלא אזלתי¹⁵⁾ בחר עלימא ה בד עלימתא אנתו וכל¹⁶⁾
עופא לעופא נקף אלא אנתו זכירי לכינא דתקימין לנמוסא [Cap. IV, V. 6]
מטל חסירות הימנותי דילי ה דלא מצא אנא דאשמלא פוקדן נמוסא.
[V. 7] שרא גברא מסאנה¹⁷⁾ ויהב לחברה ה באוריתא פשקנה להדא.
[V. 11] נעבד מריא אנתתא¹⁸⁾ קדמיך איך רחול ואיך ליא דהנין¹⁹⁾ בני

¹⁾ S. ohne Jüd.

²⁾ S. u. C. ohne Jüd, L. והייתי.

³⁾ S. ohne Séjâmê.

⁴⁾ X. וחבטת אנן.

⁵⁾ C. ohne Jüd.

⁶⁾ C. mit Séjâmê.

⁷⁾ L. ותקרבין.

⁸⁾ Fehlt bei S.

⁹⁾ S. כבר.

¹⁰⁾ L. בקושחא אנא אנא תבע ירתחא: ברם רין אית הו אחרנא תבע ירתחא: דהו
תבע דהבץ statt des zweiten קריב יתיר מני. Desgl. auch C., nur steht hier דהבץ statt des zweiten קריב יתיר מני
S. אחרנא דיתיר קריב.

¹¹⁾ L. במחליא (im 6. Bd. finden sich beide Lesarten), B. B. מחליא;
dieses ist auch das einzig richtige. (vid. Z. D. M. G. IV. S. 388!)

¹²⁾ P. S. u. G. fälschlich לא.

¹³⁾ C. ohne Jüd.

¹⁴⁾ S. חסדך.

¹⁵⁾ L. ohne Jüd.

¹⁶⁾ Bei P. fehlt bis אנתו.

¹⁷⁾ X. u. C. מסנה, R. סאונה דילה.

¹⁸⁾ X. C. u. L. אנתתא דהא.

¹⁹⁾ S. הלין דהנין תרתהין C. u. L. דהנין תרתהין.

ביתא לישראל¹⁾ ה' חזי באילין בורכתא אתברך זרעא הו קדישא הו דדויד.
ועבד הילא באפרתא ה' אלהא עם דבית יהודא. — שלם.²⁾

Uebersetzung zu Ruth.

Es folgt das Buch Ruth. — Erstens ein Vorwort! Eine doppelte Absicht [verfolgt] die¹⁾ Abfassung dieser Erzählung: die eine [ist], das Prototyp²⁾ der Völkervereinigung [zu zeigen und zwar] in Ruth, der Ammoniterin³⁾ und Moabiterin, welche ihr Volk und Vaterhaus vergass und der gläubigen Noomi sich anschloss und zu ihr sprach: Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott! — Die andere, die Bestätigung der Abstammung, nämlich derjenigen Christi.⁴⁾ Mit Perez, dem Sohne Judas, beginnt hierbei die Tradition und schliesst mit David. Obar⁵⁾ in unserer Erzählung ist der Obed im Evangelium.⁶⁾ Einige sagen, dass David⁷⁾ sie [nämlich diese Geschichte] geschrieben habe, um seine Ahnen zu zeigen, andere, dass Salomo⁷⁾ [es gethan], um zu zeigen, dass nicht er allein eine Chittis⁸⁾-Ammoniterin zur Mutter gehabt, sondern auch⁹⁾ [seine] Vorfahren.

Erklärung! [Cap. I. V. 1.] Und es war in den Tagen der Richter — im fünften¹⁰⁾ Jahre des Nasiräers Simson nahm Boas die Ruth, welche von den Moabitern, den Söhnen¹¹⁾ Lots [stammte], zum Weibe und zeugte mit ihr den Obed, den Grossvater¹²⁾ Davids. [2]. Malion und Chalion (mit Pêthâchâ das Mîm und Kâf und mit Chêwâzâ die [beiden] Lâmad). [4]. Arpha (mit Pêthâchâ das Ê und aspiriertem Pê). [15.] Siehe! deine Schwägerin — (mit Chêwâzâ das Jûd und Pêthâchâ das aspirierte Bêth). [II. 1.]. Und Noomi hatte einen Bekannten — (mit Pêthâchâ das Mîm, hartem Dâlath und aspiriertem Tau) d. h. von ירעא [ist es

¹⁾ L. (Bd. VI.) bringt auch die Lesart לישראל.

²⁾ Fehlt bei S; X. שלם רעות; G. שלם כתבא דרעות.

herzuleiten]. [2.] Und ich werde sammeln — (mit Zêquâfâ das Qôf). [8] Meine Tochter, hast du nicht dieses unter den Sprichwörtern gehört: „auf einem Felde, das nicht das deine ist, sammle nicht!“? das bedeutet [er sagte dieses], gleich¹³⁾ als ob er sie tadeln möchte, dass sie so freimütig¹⁴⁾ sammeln gegangen sei, noch bevor er es ihr gestattetete. Deshalb bleibe — d. h. weil du Gunst in meinen Augen gefunden hast. Und verweile hier bei meinen Mädchen (mit Zêquâfâ¹⁵⁾ das Lâmad) d. h. bei meinen Töchtern.¹⁶⁾ — [14] שררתיא d. i. Gerstenmehl mit Honig und Schmalz gemischt. — [17.]. Und sie zerschlug es (mit Pêthâchâ das Chêth und hartem¹⁷⁾ Bêth), das bedeutet, sie schlug es sorgfältig aus. [20]. Der seine Huld nicht entzieht, d. h. seine¹⁸⁾ Gnade. [21.] Schliesse dich an (mit Pêthâchâ das Bêth). [22]. Dass du dich angeschlossen hast (mit Rêwâzâ¹⁹⁾ das Bêth). [III. 2] Und siehe, Boas ist unser Verwandter — (mit hartem Kâf und aspiriertem Tau) d. h. von jenen, die uns nahe stehen, nämlich von der Familie²⁰⁾ meines Mannes Elimelech. — Er häuft Gerstenhaufen,²¹⁾ d. h. [שא] gleich [מקווא²²⁾] [4]. Und nähere dich und lege dich zu seinen Füßen — d. h. nicht, dass sie [nämlich Ruth] Unzucht²³⁾ treibe, unterweist sie [Noomi], sondern einer List bedient sie sich, damit er sie vielleicht gesetzlich zum Weibe nehme; doch dieses ist ja bekannt. — Als sie zu ihm hinaufgegangen war, sprach er zu ihr: In Wirklichkeit bin ich ein Goël,²⁴⁾ aber noch einen andern giebt es, der näher verwandt ist als ich. [7]. Und im süßen Schlaf, d. h. im tiefen Schlaf. [9]. Sondern bedecke deine Magd mit dem Flügel deines Gewandes, d. h. nimm mich [zum Weibe], da es sich für dich ziemt, deinem Verwandten Nachkommenschaft zu erwecken. [10]. Noch schöner als deine erste hast du deine letzte Liebe²⁵⁾ gezeigt und zwar, weil du ganz und gar mir angehören willst; denn nicht den Jünglingen bist du gefolgt — d. h. obgleich du jung bist und jeder Vogel sich seinesgleichen anzuschliessen pflegt, hast du doch die Natur überwunden, um das Gesetz²⁶⁾ aufrecht zu erhalten. [IV. 6.] Wegen meines Mangels²⁷⁾ an

Vertrauen d. h. denn ich kann die Vorschrift des Gesetzes nicht erfüllen. [7]. Es zieht einer seinen Schuh²⁸⁾ aus und giebt ihn seinem Nächsten²⁹⁾ — in der Lehre [Thora] haben wir es [bereits] erklärt. [11]. Es mache der Herr diese Frau vor dir gleich Rachel und Leah, welche das Haus Israel aufgebaut haben — sieh! mit solchen Segnungen ist jene heilige Nachkommenschaft Davids gesegnet worden! — Und schaffe Macht in Ephratha, d. h. Gott [möge es thun] denjenigen vom Hause Juda.

Ende!

Anmerkungen zu Ruth.

1) נִשְׂא מִכְתָּנֹת הַשְּׂעִיחַא, das Genetivverhältnis durch den St. cstr. ausgedrückt; vergl. Nöldeke, syr. Gram. § 205!

2) vergl. hierzu Origen. opera ed. Delarue Par. 1733. Tom II. S. 478! (*Ρούθ τύπον φέρει τῶν ἐθνῶν. ἦτις κατέλιπε τὰ πάτρια καὶ ἠρώθη τῇ Ἰσραηλιτικῇ ἕξει.*)

3) Die Ammoniter und Moabiter waren allerdings als Nachkommen Lots eines und desselben Ursprungs, aber dennoch 2 getrennte Völkerschaften; die ersteren wohnten östl. vom toten Meer und dem Jordan, zwischen Arnon und Jabbok, die letzteren östl. vom toten Meer bis zum Arnon. Von diesen stammte Ruth, wie aus der Erzählung zu ersehen ist; wenn sie jedoch trotzdem von B. H. an unserer Stelle eine „Ammoniterin und Moabiterin“ genannt wird, so kann dieses nur darin seinen Grund haben, dass die in der h. Schrift nicht seltene Verbindung dieser beiden Stämme auch hierher genommen wurde, ohne dass damit Ruth zu einer Ammoniterin gemacht werden sollte.

4) Wörtlich „des Gesalbten“, was man auch auf David, den von Samuel gesalbten König beziehen könnte. Der

Zweck unseres Buches wäre alsdann, uns eine Genealogie des Davidischen Hauses zu geben, eine Ansicht, die bei älteren (z. B. Isac Abravanel geb. 1437, gest. 1508: נכתבה (מגלת רות לספר בה יחוסו של דוד) und den meisten neueren Exegeten vorherrscht. vergl. Calmet, Carpzow, Eichhorn, Michaelis, Riegler, Stähelin, Jahn, de Wette, Scholz, Keil u. a.! — Doch ist nicht anzunehmen, dass B. H. damit David gemeint habe, da er diese Ansicht später im Namen anderer bringt; sie ist also nicht die seine. —

5) Alle 4 Handschriften haben diese Lesart; auch White in seiner Ausgabe der Philoxenianischen Version der Evangelien (Oxon. 1778) Tom. II. S. 1. bemerkt, dass er dieselbe am Rande seines Manuscripts gefunden habe und glaubt (S. 563 Anm. 5); sie sei aus der Ähnlichkeit des Dälath und Risch entstanden.

6) Ev. Matth. I. 5. Luc. III. 32.

7) Talmud Baba-Bathra 14. b. hält Samuel für den Verfasser des Buches Ruth; desgl. Calmet (comment. litter. sur tous l. livr. de l'anc. et du nouv. test. Paris 1724), Serrarius (Comment. in sacr. bibl. libr. Jud. et Ruth Lut. Par. 1611.) Pareau u. Berthold; andere (vid. Carpz. introd. ad libr. can. bibl. V. T. Lips. 1757, S. 198.) wiederum nennen Eli, Hiskia oder Esra als den Verfasser. —

8) Denn Salomo war der Sohn Bathsebas, und diese war, ehe sie Davids Gattin wurde, das Weib Urias, des Chitti (vid. II Sam. cap. XI. u. XII.); dass aber auch Bathseba eine Chittis gewesen, findet sich in der Bibel nicht. Der Talmud (Sanhedr. 69. b.) und Heilprin im Seder hadoroth (ed. Warschau 1883 S. 103) berichten, sie sei eine Enkelin Achitofels gewesen (בה שבע היתה בת בנו של אחיתופל), desgl. auch Hironym. Bd. III. S. 792.

9) Über die Conjunction ו in der Bedeutung „auch“ vid. Nöldeke syr. Gr. § 339!

10) Vergl. hiermit die Stelle im Juchassin von Abraham Zakuto (ed. Filipowski London 1857. S. 236), welche lautet: בשנה השנית לשמשון באה רות המואבית ונעמי כפי דעת גירונינו d. h. „im 2. Jahre Simsons kam die Moabiterin Ruth und

Noomi nach der Ansicht des Hieronymus.“ — Nun können bis zu ihrer Verehelichung ganz gut 3 Jahre vergangen sein, sodass B. H. hiernach mit Recht das 5. Jahr Simsons als die Zeit bezeichnen kann, in welcher die Erzählung unseres Buches spielt; ob oder inwiefern jedoch diese Angabe richtig ist, lässt sich nicht leicht ermitteln, da über diesen Punkt genaue und zuverlässige Angaben fehlen, woher auch unter den älteren und neueren Erklärern die grösste Meinungsverschiedenheit entstanden ist. So z. B. sind nach talmudischer Erklärung (Baba-bathra 91 a), der sich auch das Targum und Raschi anschliessen, Boas und der Richter Ibzán identisch, und da aus Jud. XII. 10. 11. hervorgeht, dass dieser bis an sein Lebensende das Richteramt bekleidete, so werden wir nach dieser Ansicht unsere Erzählung spätestens in die Zeit Ibzáns zu setzen haben. — Josephus (Antiqu. V, 9.) geht über die Zeitbestimmung B. H. noch hinaus, indem er den Priester Eli als den damaligen Richter bezeichnet. Dieser Meinung pflichten von neueren u. a. P. Cassel (Buch d. Richt. u. Ruth, Bielef. 1865) und Scholz (Einl. in d. h. Schrift d. A. u. N. T. Köln 1845) bei. Ausserdem werden noch die Namen Ehud, Samgar, Barak und Debora, Gideon, Abimelech, Elon und Abdon genannt (vid. Berthold, hist. Krit. Einl. ins A. u. N. T. Erlangen 1816.)

11) vid. Gen. XIX. 37!

12) vergl. Ruth IV. 22, 1. Chron. II, 12 u. 13; Ev. Matth. I, 5 u. 6 und Luc. III, 32!

13) אִךְ הוּא (hypothetisch) „als ob“ (Nöldeke § 364). Dass Boas' Worte nur scherzend gemeint sein können, liegt auf der Hand, denn (nach Lev. XIX, 9. XXIII, 22; Deut. XXIV, 19—21) war das Ährenlesen bei den Israeliten ein Recht der Armen, gegen welches ein solch gottesfürchtiger und edler Mann, wie Boas, sicherlich nicht verstossen wird.

14) פֶּתַח הַיָּמִין oder פֶּתַח הַיָּמִין griech. παράσημα.

15) B. H. giebt hier die genaue Schreibweise an, damit man nicht טְלִיחָא mit Pêthâchâ des Thêth lese, welches den Pl. von „jung“ oder „Dienerinnen“ bedeutet. (vid. Nöldeke syr. Gr. § 146!)

16) Dass Boas Töchter gehabt, steht nirgends im Texte, nur Talmud Baba-bathra 91 a, der ihn, wie bereits erwähnt, mit Ibzán identifiziert, erzählt, auf Jud. XII. 9 sich stützend, dass er 30 Söhne und ebensoviele Töchter gehabt habe.

17) d. h. es ist Pael!

18) B. H. macht diese Bemerkung, weil הכרה auch die Bedeutung „Schmach, Schimpf, Schande“ haben kann, wie z. B. Gen. XXX, 23 אסף את הרפתו. אלהא חסרי hebr. אסף את הרפתו; Lev. XX, 17; I. Sam. XVII, 27. u. a. a. St. — Der Unterschied zwischen der einen und der andern Bedeutung ist der, dass bei der letzteren das Dálath in הכרה mit Qušš., dagegen im Sinne von „Huld, Gnade, Erbarmen“ mit Rukk. geschrieben wird (vid. Amira, gram. syr. sive chald. Rom. 1596. lib. II. cap. 11 und Smith „Thes. syr.“ 1329!)

19) Es findet sich auch רבך mit Pethâchâ das Bêth.

20) Nach rabbinischer Erklärung war Boas der Bruder-ohn Elimelechs (Baba-bathra 91 a. und Raschi zu Ruth II. 1).

21) אררא bedeutet 1) „den auf die Tenne geschütteten Garbenhaufen, 2) das so aufgeschüttete Getreide überhaupt, 3) die Getreidetenne selbst“. (vid. Fleischers Anhang zu Levys Chald. Wörterb. über d. Targumim). Die 2. Bedeutung passt hier wohl am besten.

22) Für das hebr. זרה (worfeln), das die syr. hexapl. Vers. mit ררא genau wiedergiebt, hat die Peschîtâ כשא (aufhäufen), wie auch in einzelnen Exemplaren für *καμῆ, συνιθῆσι* steht. (Vergl. Orig. Hexapl. v. Field I. S. 479). Diese kleine Abweichung der Peschîtâ glaubt nun B. H. erklären zu müssen und er setzt — auffallend genug — für das häufige כשא das seltene und unbekannte מקוטה (mit Pêthâchâ das Qôf und Rêwâzâ des Têth). Die Lexica des B. A. und B. B. kennen zwar dieses Wort, aber mit vokallosem Mîm und Zêquâfâ des Qôf (כר ש מ וק ק), was sie für ein Synonymon von ררר und קטה halten und Cast. hat מקוטה (mit Pêthâchâ das Qôf und Zêquâfâ des Têth) = „mendicus“, Bedeutungen, die an unserer Stelle durchaus nicht passen. מקוטה muss wie כשא ein Part. masc. act. sein, kann also nur vom vierlautigen

Stamme קוטי*) herkommen. Dieser hat ebenfalls die Bedeutung „aufhäufen“, was aus der Glosse zu Ps. 119. 4. im syr. hexapl. Texte hervorgeht, wo מקוטיהא für ἐσθίβασμένα des Symmachus steht, der auch כשא gewöhnlich durch στροβίλειw wiedergiebt. Pet. I. 10. und Lagarde Praeterm. libr. II. haben zwar die Lesart מקוטיהא, doch dieses kommt nicht in Betracht, da auch Sach. 134 mit dem syr. hexapl. Cod. hierin übereinstimmt.

23) Dass Noomi ihre Schwiegertochter nichts Unrechtes thun hiess und dass auch nicht einmal in Ruths Handlungsweise etwas, für die damaligen Verhältnisse Anstössiges lag, bemerken auch neuere Erklärer. (Serrar. a. a. O. Cap. III. qu. IX.; Calmet a. a. O. S. 310. Anm. 4; Michaelis „Mos. Recht“ Reutling. 1785. § 98 und in seiner Bibelübers. Götting. 1777. Teil V. 2. S. 203 u. 204; Riegler „Das Buch Ruth“. Würzburg 1812 S. 84 ff. und Cassel a. a. O. S. 226).

24) Das hebr. נאל; nach Cast. Lex. syr. „vindex progeniei“.

25) Obgleich in dem, mit den Punkten Rukk. und Qušš. versehenen Codex Pet. I. 10 das Dälath des Wortes חסרני mit Qušš. bezeichnet ist und, wie in Anm. 20 erwähnt wurde, man alsdann „Schimpf, Schande“ oder ähnliches übersetzen müsste, so erfordert doch hier der Sinn notwendig ein Wort wie „Liebe, Gunst, Huld oder Mitleid“, wie dies auch die syr.-hexapl. Uebersetzung richtig mit רחמא wiedergiebt. — Der Punkt über dem Dälath ist also ein Schreibfehler, es müsste vielmehr einer unter demselben (Rukk.) stehen!

26) nämlich das Gesetz, welches die Leviratsehe gebietet (Deut. XXV. 5—10). Nur dieses kann B. H. hier gemeint haben, obgleich die Vorschrift nur für den Bruder des verstorbenen Mannes gilt.

27) Worin sein Vertrauensmangel bestand, ist nicht näher bezeichnet; daher entstanden bei den Erklärern die verschiedensten Meinungen. Ich greife nur einige heraus. — Das Targum ist der Ansicht, dass er bereits eine Frau habe

*) Diese Mitteilung verdanke ich Herrn Prof. Nöldeke in Strassburg, dem ich hier nochmals meinen Dank abstatte.

und befürchte, durch eine zweite Zank und Hader in die Häuslichkeit zu bringen *על דאית לי אחתא לית לי רשו למסב* Diese Ansicht teilt Joseph. Antiquit. V. 9. — Midr. rab. dagegen und Raschi zur Stelle glauben, er besorge, durch eine Ehe mit einer Moabiterin den aus derselben hervorgehenden Kindern einen Makel aufzubürden, da er irrtümlicherweise eine solche Ehe für verboten hielt: *לחת פגם בורעי שנאמר לא יבא עמוני ומואבי*. (wo Onan, der Sohn Judas, fälschlich als „fils de Ruben“ bezeichnet wird!), Serrar. Cap. IV. qu. 8; Michaelis Bibelübers. V. 2. S. 205 u. Riegler S. 100!

28) Targum: „נרתק יד ימיניה“ den rechten Handschuh“.

29) Diese Ceremonie kann sich nur (wie Raschi auch andeutet) auf die Übertragung eines Anrechtes auf Besitz oder Erbschaft beziehen, nicht aber, (wie Joseph. a. a. O. meint) auf den Akt der sog. Chaliza, welcher 1) nur bei einem Bruder des Verstorbenen stattfand und 2) grundverschieden von diesem hier ist. (Vergl. Deut. XXV, Talmud Jebam. und Maimonid., H. jibb. wachaliz.).

תוב כתבא דשושן:

[V. 1] כד בר¹⁾ תרתעסרא שנין איתוהי הוא דניאל ה עלהרא
הנא כתבא דניאל ועורא אתקרי. אית הוא גברא דשמה²⁾ ויוקים
[V. 2] והות³⁾ לה אנתתא דשמה שושן ה ליוכינ דהו יוכניא הו
דאפקה אול מרודך מן חבושיא. אחוהון דחנניא⁴⁾ ועוריא ומושיאל. תרין
אנון בניו [ד] ויוקים. הנא בעלה דשושן ודניאל נביא. בשרכתא דין
אבוהי דבעלה מתמנא בעלה ועלהי⁵⁾ דניאל בר⁶⁾ אחוהי הוא דבעלה
דשושן כאמת דיוקים בר⁷⁾ בעלה אמרין אנשין דאיתוהי. ברתה דהלקנא⁸⁾
בפתח הא ווקף קוף. יוניא דחלקיא⁹⁾ ברבץ חית ופתח למד כהנא ה
חתה הי דארמיא נביא הו דאף הו ברה הו דחלקיא כהנא. [V. 5]
בה בוכנא הו עמיר¹⁰⁾ בפתח יוד ואביד בדלד¹¹⁾ רישי עמא הוו כבלץ
הא. ביוניא לית הלין תרין שמהא אלא תרין קשישא אמר. [V. 15]
ואף תרתין¹²⁾ שליתה בפתח שית ה משמשניתה עמרה. [V. 17] זלין

¹⁾ G. fälschlich ברה: jedenfalls ein Schreibfehler, dadurch entstanden, dass das folgende Wort mit einem ה beginnt.

²⁾ L. דשמה הוא.

³⁾ S. והוא לה.

⁴⁾ S. דעוריא וחנניא.

⁵⁾ X. ועלהי הו.

⁶⁾ G. (ein Wort). בדאחוי.

⁷⁾ P. S. u. G. דבר.

⁸⁾ C. דהלנא, nur ein Schreibfehler, denn am Ende des Stückes steht auch bei C. הלנא.

⁹⁾ Jacob. Edess. schreibt דחלקיא (vid. Bugat. 157!).

¹⁰⁾ L. אמיר (mit Dálath) u. Bd. VI.

¹¹⁾ S. u. X. בולד (mit Tau).

¹²⁾ L. אף תרתיתין.

איתיון¹⁾ לִי משחא ואחלא. בצחחא. משחא וזמימא²⁾ בשלי זין³⁾ וחבץ מים ה עקר⁴⁾ כורכמא דמתקרי ורס. ביוניא לית עוהרן מדם מן הלן אלא אית פתגמא אחרנא דליתיהון⁵⁾ בסוריאי. הכנא.⁶⁾ כד⁷⁾ דין אחתיתית אנתתא עם אבוה ואמה ועבדיה ואמהתה דהוין הוון במנינא חמשמאא ובניה ארבעא.⁸⁾ [V. 32] איד דנתמלון בפתח מים. נסטורינו בשלי מים. מן גתא דשופרה. [V. 36] ודמך עמה. יוניא. ואתעני עמה. [V. 40] ואמרין לה דמנו בפתח מים עלימא. יוניא. ינסקא הנא דהוא לוחכי. [V. 41] ובתשעשין⁹⁾ אשתלמת¹⁰⁾ שושן דנרמונה מן דוכתא דמשתדן גירתא.¹¹⁾ ביוניא¹²⁾ לית פתגמא הנא. [V. 47] ואמרין דניאיל. מנו בזקף מים ופתח נון פתגמא הנא דאמרת. [V. 51] ואמר דניאיל לא כמותבא אדוניה¹³⁾ כחבץ נון לשושן אלא במקמת רגלא בשלי מים וזקף קרף. לית ביוניא. [V. 54] אמר לה הו קשישא. תחית פסתקא¹⁴⁾ ברבץ פא מרככתא.¹⁵⁾ יוניא. תחית סכינאם.¹⁶⁾ בצחחא. תחית אלסרא. ברבץ אלף וזקף סמכת. [V. 56] זרעה¹⁷⁾ דכנען. יוניא. דצידן¹⁸⁾ ולא דיהודא. [V. 58] ואמר קדם כלה כנושחא. תחית רומנא. יוניא תחית פרינון.¹⁹⁾ [V. 61] ועברו²⁰⁾ להון איד פוקדנה דמושא. [V. 62] וקטלו.²¹⁾

1) P. u. C. איתיון.

2) C. חממא.

3) fehlt bei S.

4) X. עקרא.

5) X. u. S. ohne Sêjâmé.

6) Diese von B. H. aus der citierten Worte lauten bei CM. u. B. folgendermassen: — — — — ועבדא ואמהתא דילה — עם אבא דילה — אתו ובניה דשושן ארבעא — — —

7) S. דין כד.

8) S. fälschlich ארעא.

9) X. G. u. L. ובחשע שעין.

10) Diese Lesart haben X. u. L., während P. S. u. G. אשתלמת lesen.

11) L. גרתא.

12) S. יוניא.

13) L. אדוניה.

14) Walt. Polygl. תחית אילנא דבטמחא.

15) Fehlt bei X.

16) X. סכינאם. Castell. syr. Lex. סכינאם. CM. u. B. סכינאם.

17) A. זרעא. Walt. Polygl. u. die 2. syr. Vers. im IV. Bd. der Lond.

Polygl. זרעא כנעניא.

18) S. צידן.

19) Walt. Polygl. אילנא דבלושא.

20) S. ועברו.

21) X. וקטלו אנון.

יוניא ובלמו אנון. וכד אפקו שרו אנון כנחלא. — דע או רחם יולפנא
 דתרתון מפקתא פשיטתא אית לכתבא הנא לות סורייא ולא הדא מנהין
 שלמא ליוניא. 1) — שלם. 2)

Übersetzung zu Susanna.

Es folgt die Geschichte der Susanna! [V. 1] Als Daniel
 12¹⁾ Jahre alt war — deswegen wird nämlich dieses Buch
 dasjenige des kleinen²⁾ Daniel genannt — lebte ein Mann,
 namens Jojakim [2], welcher eine Frau mit Namen Susanna
 hatte; d. h. [nicht Jojakim, sondern] Jojachin³⁾ oder Jecheonia⁴⁾,
 jener, den Evilmerodach⁵⁾ aus dem Gefängnisse entlassen hatte,
 und der ein Bruder⁶⁾ von Chananja, Asarja und Mischeäl
 war. Zwei sind Söhne von [Männern,⁷⁾ namens] Jojakim,
 nämlich Jojakim, der Mann der Susanna, und der Prophet
 Daniel. In der Folge wurde aber der Vater ihres Gemahls
 [fälschlich] ihr Gatte genannt, und daher also war Daniel
 der Bruder des Gemahls der Susanna, zumal da die Leute
 sagten, dass Jojakim der Sohn ihres Mannes sei. — Die
 Tochter von Halkana (mit Pêthâchâ das Hê und Zêquâfâ das
 Qôf). — Die griechische⁸⁾ Version: Chelakjās (mit Rêwâzâ
 das Chêth und Pêthâchâ das Lâmad), des Priesters.⁹⁾ Sie
 ist also eine Schwester jenes Propheten Jeremia, denn auch
 er ist ein Sohn des Priesters Chelakjâ. [5]. In dieser Zeit
 wurden Häupter¹⁰⁾ des Volkes (mit Aussprache¹¹⁾ des Hê)
 jener Amjar (mit Pêthâchâ das Jûd) und Aubid (mit Dâlath).¹²⁾
 In der griech. Vers. finden sich diese beiden Namen nicht,
 sondern „zwei Alte“ sagt sie. [15]. Und auch ihre beiden
 Mägde (mit Pêthâchâ das Têth), d. h. ihre Dienerinnen¹³⁾
 [waren] bei ihr. [17]. Gehet und bringet mir Öl und Achla!¹⁴⁾
 in einem [andern] Codex¹⁵⁾ [steht]: Öl und Smima¹⁶⁾ (mit
 vokallosem Zain und mit Chêwâzâ das Mîm) d. i. Safran-

¹⁾ G. ביוניא.

²⁾ G. שלם כתבא דשושן.

wurzel, das auch Warss¹⁷⁾ genannt wird. In der griech. Vers. ist davon nichts erwähnt, es finden sich aber andere Worte, die im Syrischen nicht stehen, und zwar folgendermassen: Als aber die Frau herbeigebracht wurde mit ihrem Vater, ihrer Mutter, ihren Dienern¹⁸⁾ und Mägden, welche 500 an der Zahl waren, und ihren 4 Kindern — —. [32]. Um sich zu sättigen (das Mîm mit Pêthâchâ) (die Nestorianer¹⁹⁾ [schreiben es] ohne Vokal) mit Begierde an ihrer Schönheit. [36]. Und schlief mit ihr; die griechische Version: und unterhielt²⁰⁾ sich mit ihr. [40]. Und wir sagten zu ihr: wer ist (mit Pêthâchâ das Mîm) der Jüngling (die griech. Vers. [hat ein anderes Wort nämlich] יַנְקָא²¹⁾ [welches dasselbe bedeutet]), der bei dir war? [41]. Und in der neunten Stunde wurde Susanna übergeben, damit man sie von dem Orte herabstürze,²²⁾ von welchem Ehebrecherinnen herabgestürzt wurden. In der griech. Vers. findet sich dieser Satz nicht. [47]. Und sie sagten zu Daniel: was (mit Zêquâfâ das Mîm und Pêthâchâ das Nûn) für ein Wort hast du gesprochen? [51]. Und Daniel sagte: nicht sitzend werde ich Susanna richten (mit Chêwâzâ das Nûn), sondern auf meinen Füßen stehend. (mit vokallosem Mîm und Zêquâfa das Qôf). Dieses findet sich nicht in der griech. Vers. [54]. Es sagte zu ihm jener Alte: Unter einem Pistazienbaume²³⁾ (mit Rêwâzâ das aspirierte Pê); die griech. Vers.: unter einem Mastixbaume,²⁴⁾ in einem [andern] Codex: unter einem Elssârâ²⁵⁾ (mit Rêwâzâ das Alaf und Zêquâfâ das Semkath). [56]. Nachkomme Kanaans²⁶⁾ (Die griech. Vers.: Sidoniens) und nicht Judas. [58]. Und er sagte vor der ganzen Versammlung: Unter einem Granatapfelbaum; die griech. Vers.: unter einer Steineiche. [61]. Und sie verführen mit ihnen nach dem Gesetze²⁷⁾ Mosis und töteten sie; (die griech. Vers.: und fesselten sie, und nachdem sie dieselben hinausgeführt hatten, warfen sie sie in ein Thal. — Wisse, der Du die Wissenschaft liebst, dass es bei den Syrern für diese Erzählung zwei Peschîtâ-Ausgaben giebt, aber nicht eine von ihnen gleicht²⁸⁾ der griechischen.

Ende!

Anmerkungen zu Susanna.

1) In diesem Alter befindet sich z. Z. Daniel nach der sog. מפקתא הרקליהא, welche im IV. Bd. der Lond. Polygl. abgedruckt ist, und die B. H. seinen Scholien zu Susanna zu Grunde gelegt hat. Nach Jacob von Edessa war Daniel damals bereits 60 Jahre alt; da dieser jedoch in der Erzählung als טליא bezeichnet wird, so sieht sich Jacob. Edess. veranlasst folgendes zu bemerken: *הו דין דאתקרי דניאל טליא בובנא הו דדאן הוא לקשישא ממל שושן: חדא לפוחמא דסבא וקשישא דכנשין הוו תמן, ואחרתא ממל דלית הוא לה דקנא ואיך מסרסא מתחוא הוא דמן כרם אמה. וממל יבישותא ותויכותא דפגרה זבנא אריכא היא: והדין אתחזי בה חורתא. וכד טב בר שתין הוא כד דאן הוא להון לקשישא איך טליא מתחוא הוא ומתאמר מנהון ממל עללתא הלן דאמרת.*

(Vid. Ass. bibl. or. I. S. 491). — Die Ansicht der Heraklensis teilen (nach Fritzsche „Kurzgef. exeget. Handb. zu d. Apokr.“ Leipzig 1851. Bd. I. S. 133) auch Sulpic. Sever. hist. 2. 1. und Ignat. ad Magn. p. 56 (ed. Cotell), dessen Wortlaut folgender ist: *Δανιηλ ὁ σοφὸς δωδεκαετῆς γέγονε κάτοχος τῷ θεῷ πνεύματι καὶ τοὺς μάλιστα τῆν πολλῶν φέροντας πρεσβύτας συνοφάντας καὶ ἐπιθυμητάς ἄλλοτριῶν κάλλους ἀπήλεξεν.*

2) Vergl. hierzu die Ueberschrift dieser Erzählung in dem erwähnten Bd. der Polygl.: *חוב כתבין כתבא דדניאל*. Über diese Übersetzung vid. Eichhorn Einl. ins A. T. Leipz. 1787. Bd. I. § 269 und 270!

3) Hippolyt (in der 2. Hälfte des 2. Jahrh.) (ed. J. A. Fabricius Hamb. 1716. S. 272) u. Georg. Syncell. (Chronographia Venetiis 1729. S. 175) halten ebenfalls den Mann der Susanna für den nach Babylon gefangen geführten und von Evilmerodach freigelassenen König von Juda. Zu dieser Verwechslung bemerkt Bugat. a. a. O. S. 166: „Joacim inquam, Graece scriptus *Ἰωακίμ*, Syriace יויקים cum ק: non Joachim vel Joachin, Graece *Ἰωάχιμ*, Hebraice יהויכין cum ך itemque Syriace יויכים cum ך uti Czech. I. et libr. IV. Reg. XXV. scribitur

דניאל נביא ברהו : Pet. I. 10. hier folgen und zwar nach Pet. I. 10.: דניאל נביא ברהו : דיוכניא בר יויקים מלכא דיהודא. והוא גברא דלכך נפשה מן נשא. ומטל דאפוהי משנן הוי אסתבר דמסרסא הו. ובשנתא קדמיתא דאמלק נבוכדנצר בכביל דהו שנת תלת דיוויקים סלק על אורשלם ושבא מאני תשמשותא. ולה דלניאל ולהנניא ועוריא ומישאיל דדוהו בני יויקים נסב אנון המירא. ואחת עמה לכביל והוא מתנבא תמן כלה זבנא דשבותא ומית בכביל ואתקבר בשושן בירתא דבעילם מדינתא.

Der Prophet Daniel war der Sohn Jechonias, des Sohnes von Jojakim, dem Könige von Juda; und er war ein Mann, der sich von den Frauen fernhielt. Und da sein Angesicht verändert war [er hatte keinen Bart! vergl. Anm. 1!], so hielt man ihn für einen Kastraten. [vid. Talmud Sanhedr. 93. b. und Hieronym. V. S. 921!] Im ersten Jahre der Regierung Nebukadnezars über Babel, d. i. das dritte Jahr Jojakims, zog er gegen Jerusalem und führte die Tempelgeräte mit sich fort. Den Daniel aber und seine Oheime Chananja, Asarja und Mischaël, die Söhne Jojakims, führte er als Geiseln mit sich fort nach Babylon. Und er [Daniel] prophezeite dort während der ganzen Zeit der Gefangenschaft, starb zu Babylon und wurde in der Burg Susa der Provinz Elam begraben.

7) Diese Stelle ist, nach meinem Dafürhalten, eine äusserst schwierige, doch glaube ich mit Hilfe einer kleinen Correctur (indem ich vor יויקים ein ד setze, einen einigermaßen guten Sinn hineinzubekommen, und zwar: Zwei sind Söhne von Männern, namens Jojakim, nämlich der wirkliche Mann der Susanna und der Prophet Daniel (vid. Anm. 6!). Im Laufe der Zeit entsteht infolge des gleichen Namens eine Confusion: Vater und Sohn werden verwechselt. Der jüngere Jojakim (der Vater des Daniel) hatte eine Frau, mit Namen Susanna, aber infolge der Verwechslung macht man den älteren Joj. (d. h. den Vater ihres Mannes) zu ihrem Gatten. Jeder dieser beiden Männer der Susanna hatte aber einen Sohn (nämlich der ältere Jojakim den jüngeren, auch Jojachin oder Jechonia genannt, und dieser wieder den Daniel), so dass durch die oben erwähnte Verwechslung die beiden Söhne,

d. h. der eigentliche Mann der Susanna und sein eigener Sohn Daniel für Brüder gehalten wurden.

8) Die griechische Version von B. H. יי = יינא genannt, ist die aus dem Griechischen ins Syrische übersetzte Bibel von Paul, dem Bischof von Tela; derselbe übertrug sie im Jahre 617 auf Veranlassung des monophysitischen Patriarchen Athanasius. Diese Übersetzung heisst auch die syr.-hexapl. (vergl. Herzog Bd. II. S. 441; Eichh., Einleitung ins A. T. Bd. I. § 261—265; Bugat. a. a. O. Praefat. S. X und Rhode a. a. O. S. 67).

9) Der bereits erwähnte Hippolyt macht uns eine noch genauere Mitteilung über den Vater der Susanna. Er sagt nämlich a. a. O. S. 273: *Αὐτὴ [Σωσάννα] δε ἦν θυγάτηρ Χελκίου τοῦ ἱερέως, τοῦ εὐρότος τὸ βιβλίον τοῦ νόμου ἐν τῷ οἴκῳ Κυρίου, ἥτινα Ἰωσίας ὁ βασιλεὺς ἐκέλευσεν αὐτὸν καθαρῶσαι τὰ ἄγια τῶν ἁγίων.* [vid. II. Reg. XXII. 8]. *ἀδελφὸς γένηται Ἱερειμίας ὁ προφήτης.* [vid. Jerem. I. 1].

10) Juchassin S. 238 und Sed. hador. S. 125 erblicken in den beiden Ältesten die falschen Propheten Achab und Zidkijahu, berüchtigte Ehebrecher, die vom babylonischen Könige verbrannt wurden: (vid. Jerem. XXIX. 22) *ואולי היה זה לאחאב בן קוליה וצדקיה בן מעשיה שקלם מלך בבל באש.*

Auffällig ist, dass an der citierten Stelle im Juchassin von 3 Ältesten die Rede ist!

11) Codex S. und X. haben die bei B. H. seltene Schreibweise בדרל; die gewöhnliche ist mit 2 Dâlath. (vid. Rhode S. 79!)

12) Diese Bemerkung macht B. H. besonders häufig in seinen Scholien zum Pentateuch (vergl. Weingarten: die syr. Massora nach B. H., Halle 1887. S. 11. Anm. 2!). „בלצא von בליץ; Afel „protulit, produxit“ bedeutet das Aussprechen, Hörenlassen“ vid. Z. D. M. G. Bd. XXIV. S. 546 und Smith, Thes. syr. Col. 540!

13) vergl. Nöldeke § 146 und die Bemerkung B. H. zu Ruth Cap. II. V. 8!

14) אהלֵא kann (nach Fritzsche S. 136) bedeuten: 1) Seife, 2) Parfümerien und 3) Salbe. Castell. und Smith

leiten es von הלל her und meinen, es sei „herba, quae detergendi cuti teritur in pulverem, alkali.“

15) בצ abgekürzt בצ bedeutet „in einem andern Buche oder Codex“. vid. Smith „Thes. syr.“; Tullberg „spec. psalt.“ S. 7 u. 8; Fuchs S. 26 und Knobloch S. 33!

16) זמימא griech. *σμηγμα*!

17) arab. ورس = curcuma, safran d'Inde (nach Dozy „Supplém. aux dictionn. arab.“ Bd. II. S. 796. Leyd. 1881). Ausführlicher Richardson „A Dictionary Persian, Arabic and English“. Lond. 1829. S. 1638; ورس wars, Saffron. A plant resembling sesame, peculiar to Arabia Felix, of which they make قمة ghumrat, a kind of yellow wash for the face, used by the Arabian ladies, and also by the men.“

18) Chrysostomus (geb. um 347, gest. 404) lässt weder die Diener noch die Dienerinnen anwesend sein, sondern nur die Eltern, den Mann und die Kinder der Susanna: ἦλθεν ἀπὴ καὶ οἱ γονεῖς ἀπὴ καὶ ὁ ἀνὴρ ἀπὴ καὶ τὰ τέκνα ἀπὴ (vid. Chrysost. oper. ed. Montfaucon Paris 1724. VI. S. 610!)

19) נסמורינו abgekürzt נם bedeutet die bei den Nestorianern in Gebrauch gewesene syr. Bibel. (vgl. Eichh. Einl. ins A. T. § 255 b. bis 257). נסמורינו (nach Smith „Thes. syr.“) häufiger als נסמורינא!

20) Die hier von B. H. aus der syr. hexapl. Vers. citierte Stelle lautet bei CM. und B.: הוין להון דמתענין עם הררא, was B. mit „contemplabamur eos consuetudinem habentes ad invicem“ übersetzt. Dieses ist auch der einzig richtige Sinn jener Worte, da es dem רמך der Peschîtâ vollkommen entspricht.

21) ינסקא griech. *νεανίσκος*.

22) Diese Worte weisen deutlich auf jene unter dem Namen „Steinigung“ (סקילה) bekannte Todesart hin, (vergl. Surenhusius' Mischna Sanhedr. VI. 4.) welche aber nach jüdischem Rechte bei Susanna nicht in Anwendung gebracht werden konnte. Denn war diese, wie die griechische Version es will, die Tochter eines Priesters (כהן), so wurde sie (nach Lev. XXI. 9.) verbrannt (שריפה; vid. Mischna Sanh. VII. 2), war sie aber auch nur die Tochter eines Israeliten

(בת ישראל), so musste sie als Ehebrecherin (אשת איש) erdrosselt, keineswegs aber gesteinigt werden. (vid. Deut. XXII. 22, Mischna Sanhed. XI. 1. und Talmud Sanhed. 84 a.) Diese Todesart führte den Namen התנק, wie sie vollzogen wurde, vid. Mischn. Sanh. VII. 3!

23) פסחקה griech. *πιστάκη*.

24) סכינאם griech. *σχίνος*; die syr. hexapl. Übers. bemerkt hierzu, es sei ein Baum, der auf der Insel Chios häufig vorkomme. (סכינאם איתורוי אילנא הו דעבר כיא). Die Hexapla a. a. O. S. 935. Anm. 13) scheint כיא (mit Pêthâchâ das Kâf u. Zêquâfâ das Jud.) zu lesen und übersetzt daher: „schinus est arbor, quae edit mastichen“. (Nach Jacob. Edess. (Bugat. a. a. O. S. 159) findet sich weder dieser Baum noch der *σχίνος* in Babylonien.

15) אלסרא (nach Castell.) nux avellana, d. i. Haselnussstaude.

26) Sittliche Verkehrtheit findet sich wohl bei den Kanaanitern (vid. Gen. IX. 18; XXXIII. 18. u. XXXIV. Lev. XVIII. 3 und 24) oder Sidoniern (vid. Ev. Matth. XI. 21, 22. und Ev. Luc. X. 13. und 14.) aber nicht bei Juda.

27) Deut. XIX. 16—21.

28) will sagen: ist so vorzüglich, wie die griechische, eine Bemerkung, die B. H. in ähnlicher Weise auch an anderen Stellen macht. Vid. Ass. bibl. or. II. 279. ff.; Wiseman „horae syr.“ I. S. 92; Rhode a. a. O. S. 33; Schröder Z. D. M. G. Bd. XXIX. S. 288. und Fuchs a. a. O. S. 6. ff.!

תשעיתא דביל פתכרא.

אנשין לא מקבלין לה להרא תשעיתא. אפלא להי דתנינא. ואמרין
 דחד זכנ אתרמי דניאיר בגוכא דאריותא ולו תרתין. [V. 1] ומלכא
 אסמינוס אתתוסף על אבהתא¹⁾ ה כורש פרסיא קטלה לאסמינוס
 מלכא דמדאיא ולדריוש מלכא דבבליא ואקים מלכותא לפרסיא. [V. 2]
 אית הוא דין פתכרא לבבליא²⁾ ושמה הוא³⁾ ביל ה ווס. ואסטרולוגו אמרין
 הוויין⁴⁾ כוכב ביל⁵⁾ בביל. ומנה חרקין עליה טבתא וכישחא. סמידא תרעסר
 ארדבין⁶⁾ ה ארדבא כילא הו דערא תרעסר מכוכא. והמרא שת מתרין
 ה מתריתא כילתא הי דעריא שתא כילין באורחיא. להלין גיר אכלין
 הוו ושתין כומרא ואמרין דהו פתכרא מתתרסא כהון. [V. 20] והוויין⁷⁾
 למלכא מעלנא. יוניא דגלי⁸⁾ תרעונא דאית הוא להון כטושיא.
 [V. 21] ולביל. יוניא. ולדפנא⁹⁾ הי דביל יהבה¹⁰⁾ לדניאיל ה להבא
 דקרים הוא עלוהי.

¹⁾ S. fälschlich אמהתא.

²⁾ P. ohne Sejâmê.

³⁾ Fehlt bei P. S. u. G.

⁴⁾ X. דהוויי.

⁵⁾ X. בביל.

⁶⁾ P. u. X. ohne Sejâmê; CM. u. M. ארטבס.

⁷⁾ L. u. A. והוויי.

⁸⁾ Alle 4 Mss. haben דגלי, CM. u. B. jedoch דגלי, welches auch die einzig richtige Lesart zu sein scheint.

⁹⁾ Den Wortlaut dieser Stelle nach CM. u. B. vid. Anm. 16.

¹⁰⁾ L. u. A. יהבה מוהבתא.

תוב תנינא.

[V. 26] ושקל דניאיל ופתא. יוניא. ופתא מנן תלתין וסערא¹⁾
 ותרבא. ובלע אנן ה לאספירא²⁾ תנינא. ואתבוע בשלי בית ומית. [V. 31]
 ויהבין הוו להון ה לאריותא שבעא דבגובא תרין פגרון ה דהנון³⁾ דהובין
 הוו מותא⁴⁾ ותרין דכרין ה דענא. [V. 32] אית הוא דין חבוקק נביא
 ביהוד. ובשל הוא בשולא ופת פתא בערבא וארמי בה. ביניא אית
 תוספתא: וקסמא דחמרא דמויג. [V. 35] ושקלה בסערא דרישה וסמה
 בכביל⁵⁾ לעל מן גובא בעווא דרוחא דקודשא. ביניא לית פתגמא⁶⁾
 הנא אחרניא.⁷⁾
 שלם⁸⁾ כתבא דניאיל עם שרכא דדיתיקי עתיקתא מן כתבא דאוצר
 ארוא ולאחא שובחא דחיל ועדר אמין.

Übersetzung zu Bel.

Erzählung vom Götzen Bel.¹⁾ — Einige nehmen diese
 Erzählung nicht²⁾ auf, auch nicht diejenige vom Drachen, da
 sie behaupten, dass Daniel nur ein,³⁾ aber nicht zweimal in die

¹⁾ B. ותרבא וסערא.

²⁾ X. לאספרא.

³⁾ P. u. G. הנון.

⁴⁾ G. למותא.

⁵⁾ L. בבל.

⁶⁾ Nämlich die Worte דרוחא דקודשא; vergl. CM. u. B!

⁷⁾ Fehlt bei X.

⁸⁾ Von שלם bis אמין fehlt bei S.; X. hat nur die Worte: דניאיל
 שלם כתבא דניאיל נביא עם שרכא דדיתיקי עתיקתא מן , ולאחא שובחא
 כתבא דאוצר ארוא ולאחא סגי אקרה דחיל ועדר ואשפע טיבותה על דיותי שובחא לעלמעלמין אמין.

Löwengrube geworfen wurde. [V. 1.] Und der König Astyages ward eingesammelt zu seinen Vätern; — der Perser Cyrus erschlug nämlich den Mederkönig Astyages und den Darius, den König⁴ und⁵) der Babylonier, und begründete [alsdann] die Herrschaft der Perser. [2.] Die Babylonier hatten einen Götzen, namens Bel, d. i. Zeus;⁶) die Astrologen aber sagen, es sei dies der babylonische Stern⁷) Jupiter. Und durch ihn verkündeten⁸) sie Glück und Unglück über sie [nämlich die Stadt Babylon] vorher. — Zwölf⁹) Artaben¹⁰) feines Weizenmehl (Artaba ist jenes Mass, (בִּילָא),¹¹) das zwölf מְכוּכָא¹²) enthält) und sechs Metreten Wein.¹³) (Metreta¹⁴) ist jenes Mass (בִּילָא), das im Gebiete von Edessa sechs בִּילָא enthält). Dieses nun assen und tranken die Priester,¹⁵) während sie sagten, dass der Götze damit gespeist werde. [20]. Und sie zeigten dem Könige den Eingang (die griech. Vers.: die falschen Thüren), die sie im geheimen hatten. [21]. Und den Bel (die griech. Vers.: und jenen Aufwand, den der Bel verursachte), gab er dem Daniel, d. h. das Gold, mit dem er ausgestattet¹⁶) war.

Es folgt die Erzählung vom Drachen.

[V. 26]. Und Daniel nahm Pech¹) (die griech. Vers.: dreissig Minen Pech), Haare und Fett. — Und es verschlang sie (nämlich die Kügelchen) der Drache. Und er barst — (mit vokallosem Bêth) — und verendete. [31.] Und sie pflegten ihnen — nämlich den sieben²) Löwen in der Grube — zu geben: zwei Körper (d. h. von solchen, die den Tod verschuldet hatten) und zwei Männchen (nämlich vom Kleinvieh). [32]. Es befand sich nun der Prophet Habakuk³) in Juda; und dieser hatte einen Brei gekocht, Brotstücke zerbröckelt und in eine Schüssel gelegt; (in der griech. Vers. findet sich der Zusatz: und einen Krug ge-

mischten Weines). [35.] Und er ergriff⁴⁾ ihn am Haupthaare und setzte ihn zu Babylon oberhalb der Grube nieder; durch die Macht⁵⁾ des heiligen Geistes. (In der griech. Vers. findet sich der letzte Satz nicht). Ende des Buches Daniel und der übrigen [Bücher] des Alten Testaments von dem Werke „Schatz der Geheimnisse“. Dem Allmächtigen sei Lob, ihm, der Kraft und Stärke verlieh. Amen!

Bemerkungen zu Bel und dem Drachen.

1) בֵּיל hebr. בֵּל war die vornehmste Gottheit der Babylonier.

2) d. h. sie betrachten diese Erzählungen als nicht kanonisch, wie z. B. die jüdische Synagoge. Dasselbe gilt aber auch von der Geschichte der Susanna. Die bei weitem grösste Anzahl der christlichen Kirchenlehrer erkennen diesen Stücken kanonisches Ansehen zu. (vid. Brentano u. Dereser, der Prophet Daniel, Frankf. a. M. 1810. S. 229.)

3) nämlich z. Z. des Darius Medus; vid. Daniel Cap. VI!

4) Dieser hier als König der Chaldäer bezeichnete Darius ist mit dem im Buche Daniel oft genannten „Darius Medus“ identisch. Vergl. hierzu B. H. „horreum myster.“ Daniel Cap. VI, wo unser Autor zu den Worten der Peschîta הָ הָנָא אַפְן מִן וְרַעָא הוּ דְמַדְיָא bemerkt וּדְרִיּוּשׁ מְדִיָּא קְבֵל מַלְכוּתָא אֱלָא בְּמַלְכוּתָא דְכַלְדַּיָּא אַמְלַךְ וְעַמְרוּן מִתְמַנָּא. vide ferner Jacob. Edess. (Ass. bibl. or. I. 491.), der daselbst die Reihenfolge der babylonischen Könige angiebt und bei dieser Gelegenheit den Darius Medus mit dem Darius, dem Vorgänger des Cyrus, identificiert!

5) Wie bereits in der vorhergehenden Anm. gezeigt wurde, sind Darius Medus und der Chaldäerkönig Darius eine und dieselbe Person. Da aber die Geschichte einen medischen Darius nicht kennt, so sind die Ausleger in betreff

dieser Person auf die verschiedensten Meinungen verfallen. Während Hieronymus V. 651. meint, „Darius, rex Medorum, Cyri regis Persarum avunculus fuit“ und dazu bemerkt „hunc Darium in Graecis voluminibus quidam Astyagen, alii Astyagis filium putant“, sind doch die meisten der neueren Bibelforscher der Ansicht, dass Darius Medus kein anderer als der medische König Cyaxares II, der Sohn und Nachfolger des Astyages und der Vorgänger des Cyrus in der Herrschaft über die Babylonier ist. (Vergl. Bugat. a. a. O. S. 140; Berthold, Comment. zu Daniel, Erlang. 1806 S. 344 und besonders S. 848; Brentano und Dereser a. a. O. S. 290. Anm. 31 und S. 344 Anm. 65 und Keil, der Prophet Daniel, Leipz. 1869 S. 165). Es soll also unserem Scholion zufolge Cyrus den Mederkönig Astyages und den Darius Medus oder Cyaxares II. erschlagen und hierauf das Perserreich begründet haben. Vergleichen wir zu diesem Behufe die historischen Berichte über Cyrus Thronbesteigung, so finden wir, dass Herodot (I. 107—130) einen Herrscher zwischen Astyages und Cyrus überhaupt nicht kennt, ferner, dass Cyrus seinen Grossvater Astyages allerdings in der Schlacht besiegt und gefangen genommen aber nicht getötet habe. Im Gegenteil! Herodot giebt uns die ausdrückliche Versicherung, dass Cyrus ihm kein Leids angethan, sondern ihn bis an sein Lebensende geehrt und geachtet habe: *Ἀστυάγεα δὲ Κύρος κακὸν οὐδὲν ἄλλο ποιήσας εἶχε παρ' ἐωντῶ, ἐς ὃ ἐτελεύτησεν.* (Herodot von H. Stein, Berl. 1864. S. 200). — Xenophon hingegen erwähnt in seiner Cyropädie als den Nachfolger des Astyages dessen Sohn Cyaxares II, aber die Beziehungen zwischen Cyrus einerseits, seinem Grossvater Astyages, seinem Oheim und Schwiegervater Cyaxares anderseits sind die denkbar freundlichsten und friedlichsten. Astyages stirbt und hinterlässt die Herrschaft seinem Sohne Cyaxares, und nach dessen Tode geht dieselbe auf Cyrus über. — Etwas, aber auch nur um ein wenig günstiger gestalten sich für B. H. die Berichte des Ctesias und Moses von Chorene. Denn nach diesen kommt Astyages allerdings um, aber weder durch Cyrus selbst noch auch auf seine direkte Veranlassung: Im Kriege hatte er den

Astyages besiegt und gefangen genommen, sich hierauf mit seiner Tochter vermählt und ihn, seinen nunmehrigen Schwiegervater, zum Statthalter einer entlegenen Provinz gemacht. Da empfindet seine Gemahlin eine unüberwindliche Sehnsucht nach ihrem Vater, und Cyrus, der den Astyages ebenfalls gern wiedersehen möchte, schickt einen Eunuchen ab, damit dieser ihn nach Persien geleite; unterwegs jedoch lässt der Bote den alten Astyages in der Wüste zurück, woselbst er verschmachtet. (vid. Baehr, Ctes. Cnid. oper. reliqu., Frankf. a. M. 1824 S. 64 u. 65). Bei Moses von Chorene, einem armenischen Historiker, fällt Astyages (Aschdahak) sogar im Kriege gegen Cyrus, aber nicht von seiner Hand, sondern von derjenigen seines Bundesgenossen, des Armenierkönigs Tigran. (vid. Lauer, des Moses v. Chorene Geschichte Gross-Armeniens, Regensb. 1869 S. 49). Andere Geschichtsschreiber, wie Deinon und Pompejus Trogus wissen ebenfalls nur zu berichten, dass Cyrus den Astyages besiegt und zu seinem Gefangenen gemacht, keineswegs aber schlecht behandelt oder gar getötet habe. — Von jüdischen Geschichtswerken teilt nur der Schalschelet ha-Kabbala des Gedalja ibn Jachja (16. Jahrh.) die Ansicht unseres Autors. (vid. daselbst ed. Lemberg 1864 gegen Ende, Rubrik מלכות כורש).

6) Vergl. Brentano und Dereser a. a. O. S. 345. Anm. 2!

7) Vergleiche Schrader in Ullmann u. Umbreits „Theolog. Stud. u. Krit.“ Gotha 1874. Seite 342 und 343!

8) Über die Astrologie der Chaldäer vid. Riehm, Handwörterb. des bibl. Altertums, Bielef. u. Leipz. 1884. Bd. II. S. 1552!

9) Nach Josippon (einer aus dem 10. Jahrhunderte stammenden, mit mannigfachen Sagen und Überlieferungen vermischten Bearbeitung der Antiquit. des Joseph.) Abschnitt III. spielt die Geschichte vom Götzen Bel nicht unter Cyrus, sondern unter Darius; ferner werden, abweichend von unserer Erzählung, dem Götzen täglich vorgesetzt: ein junger Stier, 10 Widder, 100 junge Tauben, 100 Schafe, 70 Kikkar Brot und 10 Krüge Wein. — פר אדר

ועשרה אילים ומאה בני יונה ומאה ככשים ושכעים כבר לחם ועשרה
(כדי יין)

10) ארדבא pl. ארדבין, im Talmud Erubin 102a. und Baba-mezia 80b. durch Umstellung des Dalath und Risch ארדיבה (bei Rabbinowicz in seinem „Variae lectiones in Mischn. et in Talmud Babylonie.“ (רקדוקי סופרים) München 1883. Tom. XIII. S. 226 findet sich sogar auch die Lesart ארדיב!), im Griechischen ἀρτάβη genannt, ist ein persisches Mass, welches einen Medimnus und 3 Chöniken (attisch. Mass), fasste. Die ägyptische Artabe enthielt nur die Hälfte. — Luther übersetzt es mit „Malter“. (vid. Böckh, Metrolog. Unters. Berlin 1838. S. 242 ff. u. 285; Smith „Thes. syr.“; Passow „griech. Lexicon“ und Fritzsche a. a. O. S. 147!).

11) כילא ist ein Mass speziell für trockene Dinge; doch finden sich auch Stellen, wo es vom Öl, Wein und ähnl. gebraucht wird. Ev. Joh. III. 34. steht es für das allgemeine „Mass“, Exod. XVI. 16 u. 17. für das hebr. עמר und Deut. XXV. 14. für איפה. — Bei כילתא unterscheidet man (nach Smith „Thes. syr.“) ein grosses und kleines (כילתא רבתא) (כילתא וועורתא); es steht für das hebr. בת und איפה. Beide (כילתא und כילא) finden sich für das griech. μετροπηγῆς. —

12) מכוכא, ein Mass, arab. مَكْوَل; vergl. B. H. Chronic. (ed. Bruns. et Kirsch.) S. 418!

13) Bugat. ומשהא כילא שחא!

14) מתריא, richtiger מתריתא pl. מתרין, griech. μετροπηγῆς, ist ein Mass für flüssige Dinge. Man unterschied einen attischen, babylonischen und syrischen Metretes; wieviel die einzelnen betragen vid. bei Böckh. a. a. O. S. 258. 278. 282. 284 ff. und bei Smith „Thes. syr.“ S. 2256!

15) Diese waren nach der syr.-hexapl. Übersetzung ausser Weibern und Kindern 70 an der Zahl, nach Josippon nur 7!

16) קרים (von קרם) „obductus, stragulatus“ nach Castell. syr. Lex.; so auch Exod. XVI. 14. וקרים איך גלדיא על ארעא und Prov. XXVI. 23. דקרים על חספא Targ. מצפה על הרש! B. H. meint also, dass der König dem Daniel das Gold geschenkt habe, mit welchem

das Götzenbild belegt oder bedeckt war, eine Erklärung, zu welcher ihn höchstwahrscheinlich das Wort דפנא verleitet hat. Denn dieses hat allerdings die Hauptbedeutung „latus, costa,“ dem hebr. צלע und dem aram. מהוצא oder מהיצתא entsprechend, kann aber auch, und so dürfte es wohl hier zu verstehen sein, dem griechischen *δαπάνη* entsprechen und wie dieses „Aufwand“ bedeuten. Vergl. auch den Zusatz der syr.-hexapl. Vers. zur Stelle und Bugat. lat. Übersetzung S. 123, welche lauten: (הי דמתיהבא הות איך: ולדפנא הי דבה (הי דמתיהבא הות איך: et impensam, quae in eum (id est quae subministrabatur quasi Belo) erogabatur, tradidit Danieli.“

1) Im Josipp. (a. a. O.) ist die Mischung, welche Daniel dem Drachen bereitete, eine andere; da heisst es: ויעש כלי ברזל כמסרקי הפשתים וירבק גביהם גב על גב פנימה וקוצוהם פונים חוצה מסביב לשוטים והרודים ויגולל עליהם כל מיני מאכלים חלב ודשן וכל מיני שומן וגם ארוחת גפרית ושרפה נתן בו עד [אשר] נעלמו קרני הברזל והחרוצים. ויהי כמראה תבנית המנחה.

2) Bei Josipp. (a. a. O.) beträgt die Anzahl der Löwen 10. und die Nahrung, die ihnen täglich gegeben wird, besteht aus 10 Schafen und 10 menschlichen Körpern: (ובבור עשרה) אריות סגורים בו וזה הקם אוכלים וטורפים עשרה צאן ועשר גבויות אדם.)

3) Von arabischen Schriftstellern schreibt der eine (in Sam. Bocharti Hierozoicon, Frankf. a. M. 1675. S. 749 u. 750) die Speisung Daniels in der Löwengrube dem Propheten Jeremia, der andere einem Engel zu.

4) Vergl. Czech. VIII. 3 und Apostelgesch. VIII. 39 u. 40!

5) Mit den Worten בעווא דרוחא דקודשא soll hier, wie Fritzsche (a. a. O. S. 153) richtig bemerkt, nur die Schnelligkeit bezeichnet werden, mit welcher Habakuk von Juda nach Babylon versetzt wurde. Vergl. auch Brent. u. Deres. (a. a. O. S. 349. Anm. 35) und folgende Bemerkung B. H. zum Propheten Habakuk (Moritz: Kl. Proph.): וכך מובל בושלא לחצודא אתדבר מן רוחא דקודשא והוא בבבל ויהב שרוחא לדניאל והפך קם על הצודא.

V i t a.

Ich bin am 22. Juli 1865 zu Pleschen, Pr. Posen, von jüdischen Eltern geboren, besuchte daselbst die Vorbereitungsschule, trat October 1879 in das Gymnasium zu Ostrowo ein, das ich September 1885 absolvierte. Mit dem Wintersemester 1885/86 bezog ich die Universität Berlin, woselbst ich an den Vorlesungen der Herren Professoren Barth, Geiger, Sachau, E. Schmidt, Schrader, Simmel, Zeller über Philosophie, Orientalia und deutsche Litteraturgeschichte teilnahm. — Meine jüdisch-theologische Ausbildung erhielt ich in Pleschen von den Herren Rabb. Dr. Silberberg s. A. und Rabbins-Verweser M. Gellert, zu Ostrowo von Rabb. Dr. Freimann s. A. und Rabbins-Assessor S. Goldschmidt und zu Berlin in dem unter Leitung des Herrn Dr. Hildesheimer stehenden Rabbinerseminare, wo mir die Belehrung der Herren Dr. Dr. Prof. Barth, Berliner, Cohn, J. u. H. Hildesheimer, Hoffmann zu teil wurde. Allen diesen Herren, besonders Herrn Prof. Sachau, der mir wiederholt mit seinem bewährten Rat zur Seite stand, sowie der Verwaltung der Königl. Bibliothek zu Berlin spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus.

Druck von G. Zahn & H. Baendel, Kirchhain N.-L.





D. Lc 1778

ULB Halle

3/1

000 789 917



